

Alice

HINTER DEN
SPIEGELN

Das Mariagrüner Kindertheater zu Gast / frei nach dem Kinderbuch von Lewis Carroll

Zu seinem 30. Geburtstag präsentiert das Mariagrüner Kindertheater in gewohnt farbenprächtiger Manier und mit viel Spielfreude des 46-köpfigen Ensembles ein neues Musical: Frei nach Lewis Carrolls Fortsetzung von »Alice im Wunderland« hat Gerda Seebacher eine fantasievolle Geschichte über eine herrlich verrückte Welt verfasst, in der der Begriff »normal« rasch relativiert wird.

Zum Autor:

Lewis Carroll wurde am 27. Januar 1832 als Sohn eines englischen Landpfarrers geboren. Sein richtiger Name ist Charles Lutwidge Dodgson. Er studierte in Oxford Mathematik und arbeitet später als Tutor am College. Carroll war sehr religiös und ließ sich als junger Mann, zum Priester weihen, übte das Amt allerdings nicht aus, da er sein Stottern als Behinderung empfand. Jedoch liebte er es, Kindern Geschichten zu erzählen, die er nicht selten um logische Paradoxe und Rätsel ergänzte.

Nach dem großen Erfolg seines im Jahre 1865 erschienenen Buches „Alice im Wunderland“, schrieb Lewis Carroll 1871 dessen Fortsetzung „Alice hinter den Spiegeln“ (Original: Through the Looking-Glass, and What Alice Found There). Statt dem Spielkartenmotiv bedient er sich in

„Alice hinter den Spiegeln“ am Schachspiel.

Zum Stück:

In der Musical-Version von Alice hinter den Spiegeln, versucht Gerda Seebacher dem Begriff des „Normalseins“ auf den Grund zu gehen und inwiefern Kinder durch gesellschaftliche Normen ihrer phantastischen Neugier beraubt werden.

Alice ist in dieser Version von ihren Eltern ins Internat gesteckt worden, um endlich zu einer normalen jungen Dame erzogen zu werden. Dort eckt Alice mit ihren Geschichten über das Wunderland und ihre direkte Art Fragen zu stellen bei Erzieherin Miss Everglade, wie auch ihren MitschülerInnen an. Sieben Jahre hat sie das Wunderland nicht mehr

gesehen, weil bei ihrem letzten Besuch der Drache der Herzkönigin ums Leben gekommen war und die rachsüchtige Königin Alice seither nach dem Leben trachtet. Aber diese Geschichte glaubt ihr natürlich keiner. Besonders ihre zickige Mitschülerin Charly, die Alice das Schachspielen beibringen soll, kann dieses in ihren Augen verrückte Mädchen nicht leiden. Aber durch ein Missgeschick landet auch sie im Land hinter den Spiegeln, als der verrückte Hutmacher, das weiße Kaninchen und die kleine Maus Alice durch den Spiegel ziehen, um sie vor dem „Verstauben“ im Internat zu retten. Das Land hinter den Spiegeln entpuppt sich als riesiges Schachbrett. Am dort täglich stattfindenden Schachspiel muss Alice nun teilnehmen, bevor sie zurück ins Wunderland darf. Dazu muss sie als weißer Bauer das Ende des Schachbrettes erreichen und die

acht Felder, die durch sechs Bäche getrennt sind, überqueren. Denn dann wird sie zur Königin gekrönt und – so glauben ihre Freunde aus dem Wunderland – darf ihr die Herzkönigin nichts mehr antun: „Denn Königinnen dürfen keine Königinnen köpfen!“

Auf ihrem Weg trifft Alice außer skurrilen Schachfiguren auch auf bekannte Charaktere wie Tweedledee & Tweedledum, die streitsüchtigen Zwillinge oder Humpty Dumpty, das wortgewaltige Ei auf der Mauer.

Alice hinter den Spiegeln ist ein Stück in dem die klassische Erzählstruktur von Märchen ein wenig aufgeweicht wird, nicht jede Figur zwingend eine weiterführende Rolle spielt, Fragen offenbleiben dürfen und Kindern die Freiheit lässt, ihre eigenen Schlüsse zu ziehen!

„Alice hinter den Spiegeln“ frei nach dem Kinderbuch von Lewis Carroll

Inszenierung: Maria Lemes-Rosanelli,
Buch und Liedtexte: Gerda Seebacher,
Musik: Lena Mentschel
Bühne: Stephan Prattes
Kostüme: Anna Prattes
Choreographie: András Kurta
Choreographie: Aimée Natter

04. November 2018 bis 15. Juni 2019

www.mkt.or.at

